

Oma und Opa brauchen Pflege

Bremens bekanntes Wandgemälde am Rembertiring wird restauriert – vom 76-jährigen Künstler selbst

Frischzellenkur für Neustadtbahnhof

Arbeiten sollen 2022 beginnen



Peter K. F. Krueger (links) und Otto Völker bei der Restaurierung von Bremens berühmtem Wandgemälde Oma und Opa, das bald wieder so aussehen soll, wie auf dem rechten Foto. FOTOS: KOCH

VON JUSTUS RANDT

Bremen. Irgendwann ist der Lack ab. Auch wenn „Oma und Opa“ zu den Wahrzeichen Bremens zählen, geht die Zeit nicht spurlos an ihnen vorüber. Das 189 Quadratmeter große Gemälde, das die Giebelwand des Arbeiterwohlfahrtshauses ziert, ist 45 Jahre alt. 1984 und zuletzt 1991 wurde das schon von Weitem am Rembertiring sichtbare Bild restauriert. Vom Künstler selbst: Peter K. F. Krueger, der sich seinerzeit noch Krüger schrieb, arbeitet wieder an seinem preisgekrönten Werk – im Team mit Otto Völker. Wie 1976, als die beiden Maler das vermutlich bundesweit erste Wandgemälde dieser Größe und Art in Bremen gestaltet haben.

„Oma und Opa“ nennt alle Welt – zumindest in Bremen – das Gemälde. Der offizielle Titel lautet „Blick aus dem Fenster“. Der Künstler will davon aber nichts wissen: „Das hat der Senator damals auf die Plakette geschrieben, ich habe immer gesagt: ‚Das Fenster.‘“ Als weiterer Name kursiert „Reizvolle Aussicht“, was auch Mitte der 70er schon für ironisch gehalten werden konnte: Vom

„Eigentlich hatte ich keine Lust, in meinem Alter auf so einem Ding herumzulaufen. Schwindelerregend.“

Peter K. F. Krueger, Künstler

18 Meter hohen Gerüst blicken Krueger und Völker auf den Rembertirkreis. „Eigentlich hatte ich keine Lust, in meinem Alter auf so einem Ding herumzulaufen. Schwindelerregend! Das ist das letzte Mal“, sagt der 76-Jährige. Gleichzeitig fühle er sich geehrt, dass die Arbeiterwohlfahrt (Awo) das Bild erhalten will. „Das war damals eine tolle Sache, ich hatte ja höchstens ein paar Privataufträge – und dann so ein Riesending.“

Auch heute ist das keine Kleinigkeit. „Hätte Otto nicht gesagt: Das machen wir, hätte ich das nicht angefangen.“ Da wussten die zwei noch nicht, was bei der Restaurierung auf sie zukommt. „Das Fixativ, das Bindemittel, war nach 45 Jahren völlig raus aus der Acrylfarbe. Beim Drüberwischen reibt man die Pigmente ab“, sagt der Künstler. Auch der Untergrund machte Probleme. Die Awo, der das Haus gehört, hat jüngst Riss- und Feuchtigkeitsschäden an der Fassade reparieren und verrostete Eisenträger entfernen lassen. Rund fünf Prozent des Bildes seien dabei zerstört worden, schätzt Otto Völker. „Opa“ hat seitdem einen gewaltigen weißen Balken vor den Augen.

Ende 1973 waren die Pläne für die Mozarttrasse ad acta gelegt worden, die vom Stadtwerder über die Weser zum Rembertirkreislauf führen sollte, unterirdisch oder als „gestelzte Röhre“. Wäre sie gebaut worden, hätte sich das Leben von „Oma und Opa“ stark verän-

dert: Johanne und Robert Wagner waren alte Ostertorsche, Kruegers Nachbarn in der Alexanderstraße. „Von ihrem Fenster aus hatten sie unsere Sandkiste im Blick“, sagt der Maler. Gemeinsam mit ihrem Fenster standen sie ihm Modell, als er 1975 im Wettbewerb „Kunst im öffentlichen Raum“ den ersten Preis gewann und die Fassade des ehemals besetzten Hauses auf den Häfen 30-32 gestalten durfte.

Es ging darum, die Geschichte oder den Aufgabenbereich des zukünftigen Nutzers ins Bild zu setzen: der Awo Bremen. Die Arbeit sollte „insbesondere die Fernwirkung der Bilder berücksichtigen“, weiß Awo-Sprecherin Anke Wiebersiek. Aus Richtung Bahnhof sind die fotorealistisch dargestellten Wagners nicht zu übersehen – Johanne mit geblümter Bluse, Robert mit weißem Hemd und Strickweste. „Er hat den Vorentwurf noch gesehen, aber nicht mehr das fertige Bild“, sagt Krueger. Und sie ist 2003 gestorben, kurz nach ihrem 100. Geburtstag.

Mit dem Auftrag an den Künstler betreibt die Awo eine ganz besondere Art der Altenpflege. Aus seinem Budget gibt Kultursenator Andreas Bovenschulte (SPD), der 600 Exponate Kunst im öffentlichen Raum zu bewahren hat, Geld dazu. Um die Restaurierung des populären Wandbildes finanzieren zu können, suche die Awo nun Sponsoren, sagt Anke Wiebersiek. Über die Summe bewahren die Beteiligten Stillschweigen. Noch ist ja auch kein Ende abzusehen. „Kann sein, dass wir dieses Jahr gar nicht mehr fertig werden“, sagt Krueger.

Dieter Groß (69), der regelmäßig an dem Wandbild vorbeikommt, hat sich schon Sorgen gemacht wegen der Baustelle. „Ich habe das Bild schon gekannt, bevor ich 1979 hergezogen bin. Es hat sofort Sympathien für Bremen in mir geweckt.“ An diesem Tag wollte er bei der Awo nachfragen, was los sei, aber von Peter K.F. Krueger, der hinterm Bauzaun steht, bekommt er Auskünfte aus allererster Hand.

„Eigentlich malt man ein Bild nicht zweimal, das hat mich schon aufgewühlt“, sagt der Künstler. „Und manchmal fragt man sich: Wie hast du das gemacht damals?“ Fest steht, was heute zu tun ist: Auf die frisch verputzten Stellen im Gemälde „muss Substanz, viel Farbe aufgebracht werden“. Die Lasurtechnik, mit der die alte „durchscheinende Brillanz“ wieder hergestellt werden soll, erfordert bis zu 20 Farbschichten. „Wir versuchen,

Großbild war ein Novum

„Oma und Opa“ sind über die Bundesgrenzen hinaus berühmt. Schließlich hatte Bremen das staatliche Förderprogramm „Kunst im öffentlichen Raum“ 1973 als erste deutsche Stadt beschlossen und 30.000 D-Mark (rund 15.000 Euro) dafür zur Verfügung gestellt. Auf seiner Homepage erläutert der Kultursenator das Gemälde so: „Die Idylle des Alters klafft im Verhältnis zur technisierten Welt. Gleichzeitig war das Bild als Kritik gedacht gegen den Kahlschlag im Ostertorviertel und wurde zu einem Symbol des Umdenkens in der Bremer Stadtplanung.“

das so zu machen, wie es mal war.“ Auch Bürgermeister und Kultursenator Andreas Bovenschulte ist ein bekennender Fan. „Das Wandbild hat mich von Anfang an beeindruckt“, sagt er. „Ich habe es schon als Stu-

dent jedem gezeigt, der mich in Bremen besucht hat. ‚Oma und Opa‘ gehören einfach zu unserer Stadt. Sie gehören zu den typischen Dingen, die Bremen zu Bremen machen.“

GEBURTEN · HOCHZEITEN · GLÜCKWÜNSCHE

Zum 70. Hochzeitstag

Die Jahre sind schnell vergangen.
Ihr seid immer Seite an Seite gegangen.
Ihr schaut noch immer vor und zurück
auf Liebe, Leid und Glück.

Marga & Jens Rösemann



Wir wünschen Euch noch viele glückliche gemeinsame Jahre.
Eure Familie

Bei Familienereignissen erwarten alle Freunde und Bekannten, rechtzeitig verständigt zu werden. Diesen Wunsch erfüllt eine Anzeige im WESER-KURIER.

Ihr Abo-Vorteil:

30 % Rabatt auf freudige Familienanzeigen!
Infos zum Abo unter Telefon: 04 21/36 71 66 77

HOROSKOP für den 19. September 2021

Widder 21.3. - 20.4.
Liebe: Man liebt Sie so, wie Sie sind. Lassen Sie sich durch eine kleine Meinungsverschiedenheit nicht verunsichern. **Gesundheit:** Bewegungsmangel könnte sich in Form von schlechter Laune bemerkbar machen. **Beruf:** Gerade weil Sie so unterschiedliche Ratschläge erhalten, fällt es schwer, eine Entscheidung zu treffen. **Geld:** Einen lang gehegten Wunsch können Sie sich erfüllen.

Stier 21.4. - 20.5.
Liebe: Die nächsten Stunden sind besonders gut für einen neuen Glücksbeginn geeignet. Amors Pfeil könnte Sie treffen! **Gesundheit:** Stimmungsaufheber Nummer eins: an die frische Luft gehen. **Beruf:** Wer heute große Ziele erreichen möchte, sollte dies im Detail planen. Überlassen Sie nichts dem Zufall. **Geld:** In einer Sache müssen Sie mit Verzögerungen rechnen.

Zwillinge 21.5. - 21.6.
Liebe: Eine unüberlegte Äußerung könnte Sie in Schwierigkeiten bringen. Zugeständnisse verhindern weitere Spannungen. **Gesundheit:** Immer in Eile! Das könnte heute zu Stresssymptomen führen. **Beruf:** Um heute überzeugend zu sein, genügt es nicht, die richtigen Argumente parat zu haben. Es braucht mehr. **Geld:** Bei Vertragsabschlüssen kommt es auf die Details an.

Krebs 22.6. - 22.7.
Liebe: Heute kann es leicht zu Unstimmigkeiten kommen, weil keiner nachgeben möchte. Versuchen Sie, tolerant zu sein. **Gesundheit:** Fangen Sie mit einer Diät an, dann fühlen Sie sich wohler. **Beruf:** Je genauer Sie hinschauen, desto eher werden Sie feststellen, dass auch andere ihre kleinen Fehler haben. **Geld:** Bei größeren Investitionen lieber vorsichtiger sein.

Löwe 23.7. - 23.8.
Liebe: Die Beziehungspflege erweist sich momentan als anstrengend. Es kann immer wieder zu Missverständnissen kommen. **Gesundheit:** Leichter Dauerlauf fördert die Kondition und macht munter. **Beruf:** Machen Sie aus einem kleinen Problem kein Drama. Je lockerer Sie die Sache angehen werden, desto besser. **Geld:** Einnahmen und Ausgaben werden sich die Waage halten.

Jungfrau 24.8. - 23.9.
Liebe: In der Liebe sprühen Funken. Nicht immer ist es richtig, durch kampflösen Rückzug Reibungspunkte zu vermeiden. **Gesundheit:** Energiegeladen und topfit. Niemand kann Sie jetzt stoppen. **Beruf:** Da Sie eine besondere Souveränität haben, wird man Ihre Hilfe suchen, ohne dass Sie sich bemühen müssen. **Geld:** Keine Angst, bald geht es finanziell wieder bergauf.

Waage 24.9. - 23.10.
Liebe: Gefühle zuzulassen scheint momentan nicht so einfach zu sein. Dabei wäre es so wichtig für Ihr privates Glück. **Gesundheit:** Achten Sie auf genügend Pausen. Sie brauchen Ihren Schlaf. **Beruf:** Mit einer enormen Leichtigkeit erfassen Sie schwierige Situationen. Gedankliche Fitness ist Ihre Stärke. **Geld:** Ihren geheimen Wunsch können Sie sich jetzt leisten.

Skorpion 24.10. - 22.11.
Liebe: Zwar sind es nur kleine Veränderungen der Beziehung, die Sie wahrnehmen, aber diese sollten beobachtet werden. **Gesundheit:** Sie fühlen sich manchmal unwohl, eigentlich sind Sie aber nur unzufrieden. **Beruf:** Je größer der Druck wird, desto effektiver wird gearbeitet. Treiben Sie es dennoch nicht auf die Spitze. **Geld:** Auf überflüssige Ausgaben reagieren Sie empfindlich.

Schütze 23.11. - 21.12.
Liebe: Wer heute den Schritt in die richtige Richtung macht, kann sich schon bald auf romantische Stunden einstellen. **Gesundheit:** Sie sollten mit Ihren Kräften unbedingt besser haushalten. **Beruf:** Das Angebot Ihres Vorgesetzten bringt nicht nur Unannehmlichkeiten, sondern birgt auch eine neue Chance. **Geld:** Seien Sie vorsichtig! Keine vorläufigen Entschlüsse.

Steinbock 22.12. - 20.1.
Liebe: So ganz scheinen Singles der Sache nicht zu trauen, die sich anbahnt. Die Angst vor Enttäuschung sitzt zu tief. **Gesundheit:** Gönnen Sie sich am Abend ein persönliches Pflegeprogramm. **Beruf:** Das Geheimnis Ihres Erfolgs ist die Lockerheit, mit der Sie jede schwierige Situation angehen und lösen. **Geld:** Ein kleiner Gewinn kommt sehr überraschend für Sie.

Wassermann 21.1. - 19.2.
Liebe: Sie haben einen liebevollen Partner, der Ihnen genügend Spielraum lässt, um auch Ihre eigenen Pläne umzusetzen. **Gesundheit:** Irgeln Sie sich nicht zu Hause ein. Bewegen Sie sich mehr. **Beruf:** Einzelkämpfertum oder Teamgeist? Es liegt zurzeit in Ihrer Hand, wie sich eine Angelegenheit entwickelt. **Geld:** Sie können demnächst das wirklich große Los ziehen.

Fische 20.2. - 20.3.
Liebe: In der passiven Haltung zu verharren, bringt Sie Ihrem Herzenswunsch kein Stück näher. Werden Sie lieber aktiv. **Gesundheit:** Her mit der Yogafibel! Sie brauchen dringend Entspannung. **Beruf:** Lassen Sie sich von niemandem provozieren. Das bringt die Stimmung schnell wieder von wolkig auf sonnig. **Geld:** In Ihrer Situation ist ein Ratenkauf zu gefährlich.